



## Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Kerstin Radler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

**Prof. Dr. Winfried Bausback, Robert Brannekämper, Alex Dorow, Dr. Ute Eiling-Hütig, Dr. Stephan Oetzing, Franz Josef Pschierer, Helmut Radlmeier, Andreas Schalk CSU**

### **Studentische Mitsprache stärken II: Voraussetzungen für die Einführung von Online-Hochschulwahlen schaffen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Zusammenwirken mit den Hochschulen zu prüfen, ob und wenn ja, wie im Rahmen verfügbarer Stellen und Mittel die Voraussetzungen zur Etablierung von Online-Hochschulwahlen in der Fläche u. a. im Hinblick auf notwendige IT-Infrastruktur, sicherheitstechnische Anforderungen und gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen werden können.

### **Begründung:**

Möchte man die Digitalisierung als Zukunftsthema unserer demokratischen Gesellschaft aufrichtig und ernsthaft gestalten, so wird man nicht umhinkommen, auch die digitale Partizipation aktiv von politischer Seite aus mitzugestalten. In den vergangenen Jahren haben sich gesellschaftliche und soziale Prozesse immer weiter in die digitale Welt verlagert. Partizipationsstrukturen als höchstes Gut der modernen Demokratie müssen mit dieser Entwicklung Schritt halten, um Menschen dort abholen zu können, wo sie einen nicht unwesentlichen Teil ihrer Zeit verbringen und miteinander agieren.

Die Ermöglichung und Förderung von Online-Wahlen an Bayerns Hochschulen sollte daher als Chance für die demokratische Teilhabe in Zeiten der Digitalisierung sowie auch als Chance für eine Erhöhung der Wahlbeteiligung der Studierenden genutzt werden. Daneben ergeben sich für Online-Wahlverfahren an den Hochschulen weitere Vorteile, insbesondere die schnelle und genaue Auszählung, die Möglichkeit barrierefreier, geheimer Wahlen für Hochschulmitglieder mit Einschränkungen oder aber die auf längere Sicht zu erwartende Reduzierung der mit den Wahlen verbundenen Kosten und des Verwaltungsaufwands.

Dabei ist auch klar, dass die Einführung von Online-Wahlen zunächst erhebliche Herausforderungen mit sich bringt, die von den Hochschulen nicht ohne die entsprechende finanzielle, personelle und infrastrukturelle Unterstützung gemeistert werden können. So muss das zu entwickelnde elektronische, beziehungsweise online-basierte Verfahren auch die letztlich verfassungsrechtlich begründeten Anforderungen an eine freie,

gleiche und geheime Wahl erfüllen können. Zu diesem Zweck sind entsprechende Software-Programme zu entwickeln sowie eine perfekt funktionierende IT-Infrastruktur bereitzustellen. Eine weitere wichtige Aufgabe wird es auch sein, den Wahlakt an sich so zu gestalten, dass der Wählende sich der Bedeutung seiner Wahlentscheidung bewusst ist.

Vor diesem Hintergrund sollte die Staatsregierung in Zusammenwirken mit den Hochschulen prüfen, wie die Etablierung von Online-Hochschulwahlen befördert werden kann. Im besten Falle ließe sich ausgehend hiervon eine Standardsoftware entwickeln, welche die Anforderungen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) an Online-Wahlprogramme (BSI-CC-PP-0037) erfüllt, gleichzeitig aber auch den unterschiedlichen Strukturen der bayerischen Hochschulen Rechnung tragen und die dann den interessierten Hochschulen zur Verfügung gestellt werden kann.